

Nr. Urteil Karls von Burgund

Karl von Burgund verurteilt einen Entführer zur Eheschließung und dann zur Hinrichtung, um der treuen Witwe ihr Recht zu geben.

DVA Signatur:

Gr. I: Nun hört, ich will euch wissen Ion, ein edler Herr zu Burgon

Titel:

keine

Anfänge:

Nun hört ich will euch wissen Ion
Ein edler Herzog zu Burgon

Inhalt:

- 1 Zwei edle Grafen dienen dem Herzog Karl von Burgund. Der erste ist fast arm und hat eine schöne Frau; der zweite trachtet nach ihr und buhlt um sie Tag und Nacht. Sie weigert sich, aber er schert sich nicht darum.
- 2 Der zweite sagt ihr, ihr "Versagen" krankt ihn. Er erklärt dem ersten, ihrem Mann, die Feindschaft, nimmt ihn gefangen, und fordert in einem Brief an die Frau 1200 Krone Lösegeld, sonst koste es dem ersten das Leben.
- 3 Als sie den Brief liest, weint sie und bittet ihre Dienerin ihr zu helfen, das Lösegeld zusammen zu tragen. Sie reiten zum zweiten, falschen Grafen.
- 4 Der zweite sagt, sie hätten das Geld nicht. Sie versetzt ihr ganzes Gut, aber auch das genügt dem zweiten Grafen nicht. Sie weiß nicht, was sie machen soll und reitet heim.
- 5 Der erste Graf erfährt davon und stirbt vor Kummer. Als der zweite das hört, läßt er die Frau schnell zu sich holen, ohne dass sie ahnt, was mit ihrem Mann passiert ist.
- 6 Der zweite Graf führt sie auf ein Zimmer und sagt ihr, wenn sie sich nicht erbege, solle ihr Mann sterben. Die Frau macht sich große Sorgen, aber entschließt, es sei besser ihren Mann am Leben zu halten und die Schande auszuhalten.
- 7 Der zweite Graf schläft mit ihr die ganze Nacht, und am Morgen erfährt sie, ihr Mann ist tot. Sie geht sofort zum Herzog und klagt den zweiten Grafen vor ihm an.
- 8 Der Herzog sendet nach dem zweiten Grafen und sitzt mit seinen Räten zu Gericht. Sein Urteil lautet: der zweite Graf muß die Witwe heiraten.
- 9 Am nächsten Tag wird in der Kirche Hochzeit gehalten; man bewacht den zweiten Grafen. Dann verurteilt der Herzog den zweiten Grafen zu Tode. Ihm soll der Kopf abgeschlafen werden. Seine "neue Frau" solle dann sein ganzes Gut erben.
- 10 "Ihr Edlen" sollten merken, das Unrecht bestraft wird. Gott habe das Adel auserkoren, um Waisen und Witwen zu schützen.

Belegübersicht:

Erster Beleg um Anfang des 16. Jhdt; ca. 2 (*0) Belege.auf Flugschriften.

Kommentar:

Unterlagen im DVA notieren, das Lied soll auf ein geschichtliches Begebnis von 1447 zurückgehen; auch gibt es dramatische Bearbeitungen des Stoffes. Interessant sind auch die Perspektiven der Kommentare im Lied: zum einen geht das Lied das Missbrauch der Macht (und darüberhinaus gegen das „jus primae noctis“) an, zum anderen aber das Lied preist das Adel als „auserkoren“, die Kleinen zu beschützen. Die zweite Aussage ist wohl „Tribut“, damit die erste Aussage von einer Zensur zugelassen wird.

Veröffentlichungen:

keine.

Themen:

TU: 110a, 110b, 245.b, 245.2, 210b.3, 850.2, 151b, 151c, 310, 815.4, 440.2, 635, 115, 245.a, 245.1, 810b.4, 910, 650, 950.1, 960, 850.2, 750.1, 660, 152.b, 260.b, 290

DP: L F V I

Beispiel:

[ohne Titel]

Das ist ein Hü-
pisches Lied/Sagt von einer
Gräfin/wie sie vnd jr Herr kamen
vmb Leib/güt vnd Eher: Vnd
wie es darnach an yedem
gerochen ward/der sie
darumb bracht.

¶ Vnd ist in Jörg Schil-
lers hofthon.



Nun hört ich will euch wissen
 lohn/ ein edler Herzog zu Bur-
 gon/der was Carle genante: Zwen ed-
 ler Grafen dienten im/ groß wunder
 ich von den vernim/ vnd ist mir wol
 erkante. Der ein der was fast Arm an
 güt/het doch ain schönes Weybe/ der
 ander Jung frisch wolgemüt/der stalt
 nach jrem Leybe/er hülte vñ sie da bai-
 de/nacht vnd tage/sie thet im die ver-
 sage/daran kert er sich weng/nun hört
 wies weyter gieng.

Ier sprach zart Edels Fräulein
 fein/soll mir also versaget sein/ vnd
 mag euch nit erwerben: Das kräncket
 mich zu diser stundt/noch will ich su-
 chen einen fundt/vnd solt ich darumb
 sterben. Mit diser red schied er hyn
 dan/er het nach jr verlange/vñ schreib
 sein feindschafft jrem Man/der ward
 von im gefangen/den schertz er wol
 umb zwölff hundert Krone/bracht er
 im die nit schone/so kost es seinen leib/
 der

der Graff schreyß seinem Weyß.

In zu der er groß vertrauen het/ein
 Borten er bald senden thet/heym inn
 sein aigen wesen: Der Bort wol zu der
 Frawen kam/den Brieff sie tugend-
 lichen nam/vnd thet in selber lesen.
 Da sie den Brief erst anesach/da gund
 sie hayß zu weynen/vñ sie zu jren Die-
 nern sprach/Jr liebste Diener meinen/
 mein Herz ligt umb grosses güt gefan-
 gen/nun säumet euch nit langen/vnd
 das wir ritten schier/wol auf all sand
 mit mir.

Sie lügt vñ gelle denselben tag/
 darumb jr Herz gefangen lag/vnd reyt
 dahin behende: Des ward der falsche
 Graff gewar/er sprach das gelt bünge
 jr nit gar/er wolt die Frawen schänd-
 de. Die Fraw zoch hin mit schwärem
 müth/daran will ich nit liegen/wann
 sie versetzt all sein Güt/noch wolt in
 nit genügen/Die Fraw die gedacht wie
 soll ichs greyffen an/so ich versetzt
 2 ij hanc/

hanc / ja beyde Landt vnd Leüt/ die
Fraw wider haym reyrt.

¶ Es ward irem edlen Herzen kund/
der starb vor layd zur selben stund/erst
wolt sich wunder mehrn : Da das der
falsch Graff innen ward / er schicket
nach der Frawen zart/ verhiess jr iren
Herzen. Die Fraw reyrt dar in schneller
girt/vnnd thet sich nicht lang säumen/
das gelle das bracht sie schon mit jr/
das ward von jr genommen/der Graff
der fährt die Frawen auff ain orthe/ sie
wüß nit vmb den mordte/ der jr ge-
sehen was/nun merckend fire baß.

¶ Er fährt sie inn ein Kämmerlein/
sprach Fraw es mag nit anders sein/
nun thünd was ich begere : So lößt jr
ewern Herzen zart/sonst müß er sterben
zü der fart/sie was in grosser schwere.
Doch gieng sie inn jr selb zu Rath/gar
haymlich vnd gar stille/ vnd solt mein
Herz leyden den todt/ thet ich nit sein
nen wille/ es ist besser ich bhalt in bey
dem

dem leben/die Fraw thet sich ergeben/
vnd thets mit grosser scham/er sie zum
Arme nam.

¶ Sein liebes lust er mit jr pflag /
die gange nacht biß an den tag/ sie w3
in grosser nodte : Da sie die Nacht het
für gekert/morgen sie ires Herren gert/
da gab man jr in todt. Da sie das ja-
mer groß vernam/ vor layd jr da ge-
schwande/ vnd da sie zü jr selber kam/
da gieng sie schnell zu hande/ vñ klagt
wie sie ires Herren wär berawbet/ dem
Oberisten hawbet/ der das zustraffen
het/erblicket all sein Rhät.

¶ Sie klagt anfang/mittel vñ end/
der Herzog nach dem Grafen sendt/er
müß entgegen stahne : Er kundt dar
wider reden nicht/der Edel Fürst saß
zü Gericht/der Herzog zü Burgonc.
Der Frauen klag die thet im wec/ er
sprach zü seinen Rhäten/er müß sie ha-
ben zü der Et/die wöllen wir besteten/
dieselbe nacht die müß er bey jr schlaf-
2 ij fe/er

[Flugschrift:] Das ist ein Hü-⁸psches Lied/Sagt von einer | Gräfin/ wie sie vnd
ir Herr kamen | umb Leib / gut vnnnd Eher: Vnd | wie es darnach an yedem |
gerochen ward / der sie | darumb bracht. | Vnd ist in Jörg Schil- | lers hofthon.
[Holzschnitt: Ansammlung von Männern und zwei Frauen vor einem (Kirch-
?)Türbogen; in der Mitte der Gruppe ein bärtiger Mann in Harnisch und eine
Frau mit hoch gehaltenen Händen. Ohne Ort, Drucker oder Jahr.]. Vatikan:
Pal.V.432, Stück 5 = SI 2361 = DVA Bl 4942.